

Calwer Wochenblatt

№ 299.

Amts- und Anzeigblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

85. Jahrgang.

Erscheinungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Insektionspreis 10 Pfg. pro Seite für Stadt u. Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Donnerstag, den 22. Dezember 1910.

Bezugspr. i. d. Stadt 1/4 Jährl. m. Trägerl. Nr. 1.25. Postbezugspr. i. d. Orts- u. Nachbarortswert. 1/4 Jährl. Nr. 1.30. im Fernvertrieb Nr. 1.30. Bestellg. in Württ. 30 Pfg., in Bayern u. Reich 42 Pfg.

Nützliche Bekanntmachungen.

An die Schultheißenämter.

Einzelne Berichte betr. die Verursachung von Bränden durch das Spielen der Kinder mit Zündhölzern und feuergefährlichen Stoffen, oberamtl. Erlaß vom 1. Juli 1910, Calwer Wochenblatt Nr. 152, stehen noch aus und wollen umgehend vorgelegt werden.

Calw, 21. Dezember 1910.

R. Oberamt.
Amtmann Rippmann.

Tagesneuigkeiten.

* Calw 22. Dez. Die letzte Nummer des 18. Jahrgangs der Schwarzwaldvereinsblätter bringt eine Reisebeschreibung „Im Gebiete des Feldbergs“ von Schweikert-Pforzheim, ein stimmungsvolles Gedicht „Weihnachtsklang“ von Anton vom Kocher, einen Aufsatz über „Die Turmeinweihung auf der Hornisgrinde am Sonntag 30. Okt. 1910“, eine sehr anregende und originelle Schilderung des „Kirchweihbrauchs in Alzenberg bei Calw“ von Karl Jälle-Calw, ein Gedicht über „Weilberstadt“ von Robert Dechler und unter der Rubrik „Verschiedenes“ Mitteilungen und Bemerkungen zu „Dorfweihen“, „das älteste Bauernhaus im Schwarzwald“, „Flößerzeichen“ und „Das Strohdach im Nargau“. Der geschäftsführende Ausschuß teilt mit, daß auf das erlassene Preisausschreiben zur Erlangung einer künstlerischen Mitgliedskarte 42 Entwürfe eingegangen seien. Den 1. Preis mit 120 M erhielt Wilhelm Bühler-Stuttgart. Die Entwürfe waren im Landesgewerbemuseum zur Besichtigung ausgestellt. Nachrichten aus den Bezirksvereinen und eine reiche Bücherschan

bilden den Schluß der wiederum mit hübschen Bildern ausgestatteten Zeitschrift.

Bad Teinach 20. Dez. Die in Bad Teinach bestehenden vier Vereine, Kriegerverein, Männergesangverein, Verschönerungsverein und Schwarzwaldbezirksverein, haben sich in lobenswerter Weise auch dieses Jahr wieder zusammengelassen, um eine gemeinsame Weihnachtsfeier zu veranstalten. Dieselbe fand am letzten Sonntag im Badhotel statt und der zahlreiche Besuch, namentlich auch von auswärtigen Mitgliedern des Schwarzwaldvereins bewies, daß dieses Zusammenarbeiten anerkannt wird. Herr Schultheiß Schneider begrüßte im Namen der Vereine die Besucher, worauf Herr Pfarrer Bayha in einer warm empfundenen Rede der Bedeutung der Weihnachtsfeier gedachte. Reicher Beifall lohnte den mit einem Königshoch ausklingenden Vortrag. Einen besonderen Genuß verschaffte uns Fräulein Haasis von Emberg durch den lebensvollen Vortrag des melodramatischen Gedichtes: Das Glöcklein von Innisfär; auch die Gesänge von Löwe, Meyer-Helmund und Taubert, die Fr. Haasis mit ihrer sympathischen Stimme glänzend vortrug, fanden große Anerkennung. Ungemeine Heiterkeit erregte das vortrefflich aufgeführte Theaterstück: Schwitzgäbeles Erbschaft von Reiff, beim dem alle Mitwirkenden ihre Rollen treffend zum Ausdruck brachten. Die gesanglichen Leistungen des Männergesangvereins, wie auch des Doppelquartetts, die großen Fleiß und tüchtige Schulung zeigten, ernteten den Dank aller Zuhörer. Eine reiche Gabenverlosung bildete den Schluß des gediegenen Programms. Mit großer Befriedigung können alle Teilnehmer auf die gelungene Feier zurückblicken. B.

Göppingen 21. Dez. (Ein teurer Ritt.) Ein Pferdedieb wurde gestern mittag hier eingeliefert. Sonst seines Zeichens ein „Fahrender“ aus Gundelfingen, wollte er einmal das Reiten probieren und hatte zu diesem Zweck bei der Rassaachmühle ein bespanntes Pferd vom Wagen losgemacht. Es bekam ihm aber sehr übel. Er wurde noch rechtzeitig erwischt und von den ob diesem ledigen Stücklein empörten Bauern grün und blau geprügelt.

Unterrot OA. Gaildorf 21. Dez. Als der verheiratete Sigmund Strohmaier in etwas angetrunkenem Zustand vom Gaildorfer Markt heimkehrte, geriet er mit seiner Frau in einen Wortwechsel, griff in dessen Verlauf zum Messer und versetzte seiner Frau einen Stich in den Unterleib, sodaß an ihrem Auskommen gezweifelt wird. Sie wurde heute vormittag ins Smünder Bezirkskrankenhaus übergeführt.

Heidenheim 21. Dez. (Jugendfürsorge.) In den letzten Tagen wurde hier ein Jugendfürsorgeverein gegründet mit dem Zweck, unter Ausschluß jeder politischen Tendenz den Lehrlingen nach Feierabend und an den Sonntagnachmittagen durch Vorträge, passende Lektüre, Spiel und Ähnliches geistige Anregung und Unterhaltung zu bieten. Die Stadtverwaltung, mehrere Großindustriellen und einige Lehrer, Ingenieure, Kaufleute, unterstützen die Bestrebungen des Vereins durch Ueberlassung von Lokalen, durch Mittel zur Anschaffung von Büchern, Spielen, eines Lichtbildapparat und durch ihre Mitarbeit.

Bödingen OA. Heilbronn 21. Dez. (Margarine-Vergiftung.) Eine hiesige Familie ist nach dem Genuß von Backwaren, zu deren Herstellung Margarine verwendet worden

Am den Lorbeer der Wissenschaft.

42)

Roman von Friedrich Thieme.

(Fortsetzung.)

Reinhart folgte ihm ebenso bedächtig — allmählich begann das Abenteuer sein Interesse zu erwecken und seine Gedanken von dem großen Unheil seines Daseins abzuziehen. Vorsichtig, geräuschlos schlichen die beiden Männer an der Mauer hin bis zu der in den Garten führenden Gittertür, wo der Freiherr plötzlich stehen blieb.

„Sie können doch klettern?“

„O ja — warum das?“

„Wir müssen über die Tür.“

„In den Garten?“

„Ja.“

„Gibt es nicht eine bessere Gelegenheit vom kleinen Hofe aus?“

Die Mauer ist dort niedrig —

„Aber der Hund liegt dort — nein, das geht nicht. Wir müssen schon den Versuch, das Gitter zu übersteigen, unternehmen. Hoffentlich bleiben wir unentdeckt.“

„Das wäre kaum zu hoffen, so finster es auch ist. Aber ich habe Ihnen zum Glück etwas anderes vorzuschlagen.“

„Was denn?“

„Ich habe natürlich daran gedacht, daß es sich in erster Linie darum handelte, aus dem Schlosse zu kommen. Ich weiß ja, wie streng Sie bewacht werden. Außerdem mußte ich ja auch herein — das haben Sie gar nicht erwogen, Hoheit — Sie haben mich bestellt, aber wie sollte ich hereinkommen?“

„Da haben Sie recht,“ meinte der Freiherr überrascht. „Wie sind Sie denn hereingelangt?“

„Ich habe dem Doktor Fresen die Schlüssel fortgenommen,“ erwiderte Reinhart. „Wenn wir zurückkommen, lege ich sie wieder auf ihren Platz, dann merkt er es nicht einmal.“

„Vortrefflich,“ lachte der Freiherr, dem es nicht einfiel, an der Tatsächlichkeit des von Dr. Höhl behaupteten Aktes zu zweifeln, umsoweniger, da er von den verwandtschaftlichen Beziehungen beider Männer zu einander unterrichtet war.

„Da haben Sie wohl auch den Gartenschlüssel?“

„Ich hoffe es.“ Reinhart probierte zum Schein mehrere Schlüssel, obgleich ihm der richtige von seinem Schwager genau bezeichnet worden war. „So, das ist er — nun schnell — brauchen wir noch mehr Schlüssel?“

„Rein, nein, kommen Sie nur!“

Nachdem sie die Pforte wieder leise hinter sich ins Schloß gedrückt, schritten beide in dem großen und schattigen Garten dahin, der weiter hinten in einen regelrechten kleinen Park ausmündete. Der Freiherr wußte hier überall Bescheid, fast unbeschränkt in seiner Freiheit, wenn er eben nur die Anstalt nicht verließ, erging er sich oft in den schönen Alleen des Parks und nach Belieben fast besuchte er tagsüber den Garten.

„Hier sind wir vor jeder Ueberrumpelung sicher,“ begann er mit seiner normalen Stimme, „wir dürfen uns hier ungeniert unterhalten.“

„Befindet sich der Schatz im Park?“

„Warten Sie nur, wir sind gleich zur Stelle.“

Reinhart zweifelte bisher noch immer, daß der Freie überhaupt ein bestimmtes Ziel im Auge habe; da derselbe aber in der eingeschlagenen Richtung keinen Moment schwankte, so begann er allmählich zu denken, der bedauernswerte Greis hege wirklich hinsichtlich seines Schatzes eine bestimmte Einbildung, und gespannt harrete er, welchen Ort ihm sein Führer bezeichnen werde. Er selbst war nur wenig in den Park gekommen und kannte kaum seine Eigentümlichkeiten. Einmal passierten sie

ist, erkrankt. Ein Mitglied der Familie mußte ins städtische Krankenhaus nach Heilbronn verbracht werden. Anscheinend handelt es sich hier wieder um die bekannten Marlen „Bada“, „Luise“ und „Frischer Mohr“.

Heilbronn 21. Dez. (Diebstahl und Hehlerei.) Eine bei einem hiesigen Kaufmann jahrelang in Stellung gewesene Haushälterin, die 40 Jahre alte Karoline Heim von Ingelfingen, hat sich umfangreiche Warendiebstähle zu Schulden kommen lassen. Auch wurden bei ihr Spartasseneinlagen in Höhe von weit über 10 000 M festgestellt, die zweifelsohne nicht ordnungsmäßig erworbenes Geld darstellen. Die nun verhaftete Heim genöß das uneingeschränkte Vertrauen ihres Dienstherrn, der ihr anlässlich seines Ablebens ein Legat von 2000 M zukommen ließ. Ein Bruder der Heim, bei dem sie die Waren aufstapelte, wurde wegen Hehlerei zur Untersuchung gezogen.

Heilbronn 21. Dez. Ein hiesiger Geizer, der seit wenigen Monaten verheiratet, dessen Frau aber seit 3. Dezember abgängig ist, wurde, wie bereits gemeldet, verhaftet, da vermutet wird, daß mit dem Verschwinden der Frau, das der Mann verschwiegen, bis Nachbarn darauf aufmerksam wurden und Anzeige erstatteten, ein Verbrechen verbunden sei. Der Verhaftete erklärt, seine Frau werde wieder kommen, verweigert aber jede Erklärung über den Zusammenhang.

Wärschenbeuren O.A. Weizheim 21. Dez. (Bahnbau) Der Bahnbau Göppingen—Smünd schreitet sehr langsam vorwärts. Die Rutschungen am vierten Los greifen immer mehr um sich, so daß, wie in Fachkreisen verlautet, die Linie wohl etwas abseits gelegt werden muß. Am fünften Los wird schon längere Zeit mit dem Digger in Tag- und Nachtschichten gearbeitet, doch soviel scheint festzustellen, daß die Strecke vor Ende des nächsten Jahres nicht in Betrieb genommen werden kann.

Schwenningen 21. Dez. (Zimmer noch mehr Wirtschaftshäuser.) Der Bezirksrat hat schon wieder zwei neue Wirtschaften konzessioniert. Seitdem die Stadt über 15 000 Einwohner zählt, ist die Genehmigung einer Wirtschaft nicht mehr an den Nachweis eines Bedürfnisses gebunden. Daher werden künftighin alle Wirtschaftsgesuche genehmigt, wenn die Gesuchsteller die erforderlichen Qualitäten besitzen und die Lokale den gesetzlichen Vorschriften entsprechen. Durch Ortsstatut kann der Gemeinderat allerdings bestimmen, daß auch in Zukunft die Genehmigung einer neuen Wirtschaft von dem Nachweis eines vorhandenen Bedürfnisses ab-

hängig gemacht wird. Im öffentlichen Interesse wäre die Feststellung eines solchen Statuts zu wünschen.

Pforzheim 19. Dez. In der heutigen Versammlung der hiesigen Fabrikanten wurde beschlossen, jeder Arbeiter — einerlei ob organisiert oder nicht — erhält vom Arbeitgeberverband ein Schreiben zugesandt, worin er aufgefordert wird, sich auf der beiliegenden frankierten Postkarte unter Beifügung der Namensunterschrift durch ein einfaches Ja oder Nein dahin zu äußern, ob er geneigt ist, die Arbeit am 2. Januar 1911 wieder aufzunehmen. Diese Briefe werden am 24. Dezember bei den Arbeitern eintreffen. Die Antworten müssen am 27. Dezember zu Händen des Arbeitgeberverbandes sein. Sollte durch diese Abstimmung auch nur ein einziger der hiesigen zum Arbeitgeberverband gehörenden Betriebe lahmgelegt werden, wird die zurzeit bestehende Aussperrung für alle Betriebe bis zum 2. Februar verlängert.

Pforzheim 21. Dez. (Zur Arbeiterbewegung.) Eine Abordnung der hiesigen Handels- und Gewerbekammer und des Arbeitgebervereins hatten in Karlsruhe beim Ministerium des Innern eine Audienz, bei der sie die Gründe darlegte, aus denen die hiesigen Fabriken auf die Einigungsvorschläge nicht eingehen können. Als Grund bezeichneten sie die Unmöglichkeit der Annahme der vom Verband gestellten Forderungen, diese würde die Konkurrenzfähigkeit der Pforzheimer Industrie auf dem Weltmarkt erschüttern.

Pforzheim 21. Dez. (Schweres Baunglück.) Vom Neubau des Solbarbeiters Jakob Birk an der Büchenbronner Straße im Stadtteile Brögingen stürzten gestern vormittag 11 Uhr zwei verheiratete Maurer von Ispringen vom 4. Stock ab. Sie hatten einen 7 Zentner schweren Stein auf dem Gerüst gerollt, als dies brach und sie in die Tiefe rih. Der eine, W. Augenstein, dessen Frau erst vorgestern ins Wochenbett kam, ist leider tödlich verunglückt, der andere ist nicht lebensgefährlich verletzt.

München 21. Dez. Der Prinzregent richtete an den Kriegsminister Frhrn. v. Horn ein Handschreiben, in welchem es heißt: Bierzig Jahre sind verlossen, seit die bayerische Armee in schweren ruhmreichen Kämpfen unvergängliche Beweise ihrer Kriegstüchtigkeit und hingebenden Opferwilligkeit erbracht und sich hiedurch die stete Dankbarkeit des Vaterlandes gesichert hat. Wenn ich jetzt in meinem neunzigsten Lebensjahr auf jene große Zeit zurückblide, drängt sich meinem Herzen das Bedürfnis auf, auch meinerseits dem Gefühl der Dankbarkeit,

sowie meiner vollen Anerkennung für die im Krieg und im Frieden bewährte Pflichttreue der Offiziere und Mannschaften der Armee erneuten sichtbaren Ausdruck zu geben. Darum stelle ich hiermit den Betrag von 200 000 Mark zur Verfügung und bestimme, daß 100 000 Mark zur Unterstützung hilfsbedürftiger Kriegsveteranen aus dem Feldzuge 1870/71, sowie aus den Feldzügen und Kämpfen früherer und späterer Jahre, 100 000 Mark als Grundstock einer Stiftung zur Errichtung eines Erholungsheims für Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften Verwendung finden sollen.

Köln 21. Dez. In einer hiesigen Haarverarbeitungsfabrik wurde heute nacht eingebrochen, wobei Haare und Zöpfe im Werte von 15 000 M gestohlen wurden. Von den Dieben fehlt jede Spur.

Berlin 21. Dez. Heute beginnt in Leipzig vor dem Reichsgericht die Verhandlung gegen die englischen Offiziere Trench und Brandon hinter verschlossenen Türen, weil bisher fast jeder Spionageprozeß unter Ausschluß der Öffentlichkeit geführt wurde. Dagegen versichern Unterrichter, daß den Verhandlungen Zeugen beiwohnen werden. Auf englischer Seite scheint mit keineswegs geringfügiger Bestrafung der Angeklagten gerechnet, aber auch gehofft zu werden, daß das Reichsgericht von seiner Befugnis, statt Zuchthaus Festungshaft zu erteilen, Gebrauch machen werde. Um Anspruch auf solche Milde machen und zeigen zu können, daß sie nicht als bezahlte Spione, sondern als Offiziere im Dienst gekundschaftet haben, hotten die beiden englischen Herren vor einiger Zeit ihre Anwälte gebeten, ihnen die Erlaubnis zum Erscheinen in Uniform zu erwirken. Ihre Verteidiger bringen keine Zeugen zum Prozeß, und auch der Reichsanwalt hat nur 6 Personen geladen, den Posten, der die Herren festnahm, den Leutnant, der sie verhaftete, den Reichsgerichtsrat Anker, der die Voruntersuchung führte, und 3 Sachverständige von der Armee und Marine, die bekunden werden, in welchem Grad eine Verwendung der bei den Angeklagten gefundenen Skizzen und Aufzeichnungen die Reichsinteressen gefährden kann. Die Angeklagten erklärten durch den Anwalt, daß ihnen bei der Haft eine würdige und gerechte Behandlung zu teil geworden sei. Sie haben unter Aufsicht lesen und schreiben dürfen, besonderes Essen bezogen und auf ihren Wunsch häufig den Besuch des englischen Geistlichen empfangen. Hauptmann Trench von der Marineinfanterie war übrigens seiner Aufgabe besonders gewachsen, weil er nicht nur im Deutschen, sondern auch im Dänischen ein Dolmetscher-Examen vor der Militärbehörde bestanden hatte.

eine über einen schmalen Wasserlauf führende Miniaturbrücke, dann gingen sie eine kurze Strecke zwischen allerhand niedrigem Gebüsch hin, dann drangen sie mit einem Male in dieses selber vor und sanken dabei, da sie zu diesem Zwecke natürlich von dem gebahnten Wege abgewichen waren, mit den Stiefeln tief in den weichen, durchregneten Boden ein. „Aber Hoheit, das geht nicht,“ protestierte Dr. Hohl stillstehend. „Wir bleiben ja noch stehen.“ „Treten Sie nur leicht auf, so wird es schon gehen.“ „Beinahe hätte mich ein Zweig ins Auge getroffen.“ „So hüden Sie sich — nur noch wenige Schritte, und wir sind am Plage.“ In gebückter Haltung schritt der Freiherr voran, Reinhart folgte langsamer. Noch etwa zwanzig Schritte und der Irrsinnige hielt an. „Sind wir am Ziele?“ „Ja — sehen Sie das chinesische Tempelhäuschen?“ Dr. Hohl ließ seine Augen suchend umherschweifen. Die Nacht war finster, daß man kaum die Hand vor den Augen zu erkennen vermochte. Trotzdem hob sich etwas wie ein Schatten gegen die übrige Umgebung ab, und als der Freiherr jetzt die Laterne öffnete und deren Licht voll auf die Dertlichkeit fallen ließ, erkannte Hohl ein nur wenige Schritte von der Grenzmauer entfernt in einer Ecke des Grundstückes sich erhebendes, halbverfallenes chinesisches Tempelchen, dessen Mauerwerk schmutzig, grau und morsch aussah und dessen durchlöcherter Dach der Einsturz drohte. Schemals eine Zier des Parks, diente es seit Jahren nur noch zum Aufbewahrungsort von Gartengeräten und Gerümpel, ja es war schon mehrfach die Rede davon gewesen, die baufällige Bude gänzlich abzutragen, und nur ihre isolierte und abgelegene Lage, ihre Verborgenheit hinter im Sommer wilbverwachsenem Gebüsch schützte sie bisher vor dem endlichen Schicksal alles Irdischen. „Da liegt der Schatz?“ fragte Reinhart verbucht. „Da drinnen, ja. Nur immer zu, die Tür ist nur eingeklinkt.“

Der Freiherr drückte ohne Zögern auf die Klinke und nicht ohne Mühe ging die sich sträubende, entsehrlich knarrende und quitschende Tür auf, worauf er mit einem vergnügten Richern das Innere betrat, hinter ihm schritt Reinhart, dessen Spannung und Neugier sich vergrößerte. Was würde der Tolle nun tun? Wißbegierig schaute er sich in dem von der Laterne nur spärlich erhellten Raum um. Ein niedriges, sechseckiges Geläß mit geschwärzten Wänden und einem mit einem Baden verbarillierten Fensterchen auf der gegenüberliegenden Seite, derart mit altem Gerümpel, Schubkarren, Schaufeln und Brettern angefüllt, daß kaum einige Fußbreit Platz für etwaige Besucher übrig blieb. Der Baden bestand aus roh zugehauenen Dielen. „Soll ich hier irgendwo einschlagen“, fragte Dr. Hohl, die Hand erhebend. „Noch nicht. Sinen Augenblick. Beachten Sie einmal.“ Der alte Freiherr gab seinem Begleiter die Laterne, dann machte er sich eilig an die Arbeit, einige der umherliegenden Gegenstände beiseite zu räumen. Unter dem Stroh, das dickverstreut unter den Dielen umherlag, suchte er nach etwas. Nach wenigen Sekunden hatte er es gefunden, er zerrte daran, und zur unendlichen Bewunderung des jungen Mannes hob er eine kleine Falltür empor, unter der sich eine kleine Doffnung zeigte. „Was ist das? Ein geheimes Gemach?“ „Nein, aber ein Keller, der sich hier darunter befindet“, berichtete pffiffig lächelnd der Alte. „Früher war Wein darin und das Obst aus dem Garten wurde in ihm aufbewahrt. Aber jetzt ist er leer und die Arbeiter wissen wohl kaum von seiner Existenz.“ „Es ist wohl schon lange her, daß er nicht mehr benutzt wird.“ „Lange?“ Der Freiherr schien zu überlegen. Aber sein Begriff von Zeit war ein etwas seltsamer. „Nein, zu lange nicht“, warf er mit schlauer Miene hin. „Ich bin nun mehrere Monate hier, und anfangs diente er noch seinem Zwecke.“ (Fortsetzung folgt.)

Leutnant Brandon von der Marine scheint nur sein Assistent gewesen zu sein. Als Vertreter der englischen Regierung soll Vizkonsul Oliver aus Hamburg der Verhandlung beiwohnen.

Berlin 21. Dez. In der Friedrichstraße wurde gestern Abend ein Spielklub aufgehoben. An allen Dienstagen versammelten sich zahlreiche Herren und Damen im Alter von 18-45 Jahren, um dem Roulettespiel zu huldigen. Gestern erschienen nun plötzlich zahlreiche Kriminalbeamte und uniformierte Schutzleute. Die Spieler und Spielerinnen wurden in Automobilen nach der Wache gebracht, aber nach Feststellung ihrer Personalien entlassen.

Berlin 19. Dez. Tragödie eines verlassenen Ehemanns. Seit etwa drei Wochen fiel es dem Verwalter eines Hauses in der Provinzstraße in Reinickendorf auf, daß in der Wohnung eines der Mieter, des Kaufmanns Max Wulff, alles so ruhig war. Schließlich schöpfte der Hausverwalter Verdacht, der sich noch verstärkte, als ihm auf wiederholtes Klingeln und Klopfen nicht geantwortet wurde. Auf seine Erkundigungen erfuhr er, daß Wulff auch im Geschäft vermisst wurde. Er benachrichtigte nunmehr die Polizei, die die Wohnung durch einen Schlosser öffnen ließ. Zum Erstaunen der Eintretenden war sie vollständig leer. Schon glaubte man, daß das Ehepaar heimlich ausgerückt sei, als man in der Ecke eines Zimmers den Ehemann bis zum Skelett abgemagert auf dem Fußboden hingestreckt fand. Der Mann war so schwach, daß er sich nicht mehr rühren

konnte; er war aber bei voller Besinnung und erzählte, daß seine Frau ihn im November heimlich verlassen habe, und zwar unter Mitnahme der Wohnungseinrichtung. Aus Kummer über den schmachlichen Verrat seiner Frau habe er beschlossen, Hungers zu sterben. Seit 32 Tagen habe er bereits nichts zu sich genommen, außer hin und wieder einen Schluck Wasser, wenn der Durst zu groß und brennend wurde. Der Unglückliche wurde in Decken gehüllt und in einer Droschke nach dem Krankenhaus gebracht. Er ist so entkräftet und schwach, daß er die Nahrung, die man ihm reichte, nicht aufnehmen konnte, so daß künstliche Ernährung erfolgen muß.

Bremen 21. Dez. Als heute nachmittag gegen 1/2 6 Uhr der nach Bremen fahrende Personenzug 703 den Eisenbahnübergang der Johannesstraße in Hemelingen passierte hoben vier aus Hemelingen stammende Mädchen im Alter von 9-13 Jahren den einen Schrankenbaum eigenmächtig hoch und versuchten trotz des warnenden Zurufs des auf der anderen Seite des Uebergangs stehenden Wärters die Gleise zu überschreiten. Der in diesem Augenblick von Bremen kommende Güterzug 6012 erlitt die Kinder, von denen drei durch Ueberfahren auf der Stelle getötet wurden, während das vierte schwere Verletzungen erlitt. Es wurde nach dem städtischen Krankenhaus gebracht.

Suez 21. Dez. Der Reichspostdampfer Lüchow mit der Kronprinzessin an Bord ist

heute früh 4 1/2 Uhr nach schneller und angenehmer Reise hier eingetroffen. Gestern Abend fand ein Abschiedsdiener statt, zu dem auch der Kapitän und die ersten Offiziere hinzugezogen waren. Die Kronprinzessin ist sehr befriedigt über den Verlauf der Reise. Um 11 Uhr vormittags verließ die Kronprinzessin mit Gefolge das Schiff und bestieg einen Extrazug, um nach Cairo zu fahren, wo nachmittags 4 Uhr die Ankunft erfolgen wird. Am 22. Dezember wird eine Fahrt nach Luxor erfolgen und sodann eine Nilreise nach Charium, Assuan und zurück nach Cairo. Vom 18. Januar bis 1. Februar wird sich die Kronprinzessin in Cairo aufhalten. An diesem Tage erfolgt von Alexandria aus mit dem Salondampfer „Prinzregent Luitpold“ des Norddeutschen Lloyd die Abfahrt nach Palermo. Sodann wird die Kronprinzessin auf dem Landwege durch Sicilien und Italien nach Cannes reisen.

Letzte Nachrichten.

Bfrozheim 22. Dez. (Nachtrag zur Arbeiterbewegung.) Die Streikaußspernung ist am Erlöschen. In zwei großen Arbeiterversammlungen empfahl der Bezirksleiter des Metallarbeiterverbandes die bedingungslose Wiederaufnahme der Arbeit vom 2. Januar an. Heute vormittag wird hier und auf dem Lande darüber abgestimmt. Zur Fortsetzung des Streiks würden drei Viertel der Stimmen gehören, die sicher nicht zusammenkommen.

Privat-Anzeigen.

Hirschau, 22. Dezember 1910.

Traueranzeige.

Heute früh 5 1/2 Uhr verschied nach kurzem Leiden unser lieber guter Vater, Groß- und Schwiegervater **Peter Höfer**

(auf Gasthof Hirsch und Lamm)

im Alter von 64 Jahren wovon wir Verwandten und Bekannten schmerz erfüllt Nachricht geben.

Die trauernden Hinterbliebenen:

**Maria Höfer, geb. Bolz,
Anna Höfer,
Bertha Höfer.**

Beerdigung Sonntag nachmittags 2 Uhr vom Trauerhaus aus.



Zavelstein.

Am Montag, den 26. Dezember, feiert der **Krieger- und Schwarzwald-Verein** seine

Weihnachtsfeier

verbunden mit Aufführungen, Vorträgen und Gabenverlosung. Beginn 6 Uhr.



Einer geehrten Einwohnerschaft von Altburg und Umgebung mache ich die höfliche Mitteilung, daß ich das

Gasthaus z. Krone in alter Weise weiterführe und lade über die Feiertage zu **prima Bod Bier**

freundlich ein.

Bühler z. Krone, Altburg.



Calwer Liederkranz.

Am **Stephansfeiertag von abends 7 Uhr an**, im neuen Saal des Badischen Hofes

Weihnachtsfeier

mit Gabenverlosung, Theater-, Gesangs- und sonstigen musikalischen Aufführungen unter Mitwirkung von

Frl. **Hildegard Schumacher**, Konzertsängerin aus Karlsruhe.

Die Mitglieder werden zu recht zahlreichem Besuch freundlich eingeladen.

Eintritt für Nichtmitglieder 1 Mark.

Der Ausschuss.



Unterhaugstett.

Auf Stephansfeiertag, den 26. Dezember, lade ich zur

Metzelsuppe

freundlichst ein unter Zusicherung bester Bedienung.

Georg Kusterer
z. Hirsch.

Am gleichen Tage versammeln sich bei Obigem unsere Altersgenossen zu gefälligem Beisammensitzen.

Mehrere 30er.



Grundstücksbesitzer,

der Bad- und Luftkurorte des Enz- und Nagoldtales, die beabsichtigen, ihre zu Einfamilienhäuser, Pensionshäuser etc. geeigneten Grundstücke zu verkaufen, wollen sich wenden an

Bauwerkmeister Geist, Architekt
in Bad Liebenzell.

Dienstmädchen gesucht.

Zum Eintritt auf 1. Januar 1911 suche ich für unsere Anstaltsküche zwei Dienstmädchen. Erfahrung im Kochen erwünscht. Lohn je nach Vereinbarung. Calw, den 22. Dezember 1910.

Städt. Krankenhausverwaltung.
Frey.

Ältesterer Sattel

mit Zubehör, gut erhaltenes Panzzeug nebst Vorderzeug und Unterlagende preiswert zu verkaufen **Hermannstraße 654.**

Mandarinen und Datteln

offen und in Luxuspackung empfiehlt **Dalcolmo.**

Wegen Erkrankung des seitherigen wird ein ordentliches gesundes

Mädchen

nicht unter 17 Jahren, in ruhigen Haushalt auf 1. Januar gesucht.

Zu erfragen auf der Red. ds. Bl.

Nachstehende Formulare

sind in der Druckerei ds. Bl. stets zu haben:

- Rechtschriften:
- Zahlungsbefehl - Vollstreckung - Klage - Ladung.
- Schuld- und Bürgscheine,
- Mietverträge,
- Lehrverträge,
- Rechnungsformulare in allen Größen.
- Wechselformulare, Quittungen.

Bücher für Weihnachten

vorrätig in großer Auswahl. — Alle in Zeitungen, Catalogen etc. angezeigten Bücher und Novitäten zu Originalpreisen in kürzester Zeit lieferbar. — Prachtcatalog gratis. — Ich bitte höflich um gefl. Aufträge. — Telefon 92.

Buchhandlung von Paul Olpp.

Tricot-Unter-Wäsche.

Wer gut kauft, kauft billig.

Herren-Hemden,
Damen-Hemden,
Knaben-Hemden,
Herren-Jacken,
Damen-Jacken,
Kinder-Jacken,
Leibbinden,

Herren-Hosen,
Damen-Hosen,
Damen-Reform-Hosen,
Knaben-Hosen,
Unterröcke,
Unter-Taillen,
Kinder-Hemd-Hosen,

Wer gut kauft, kauft billig.

Herren-Hemden mit festgenähten u. abnehmbaren Einsätzen
(D. R. G. M.)
dunkelgraue Unterkleider

Beste Qualitäten — Solideste Ausführung empfiehlt

G. J. Stroh, mech. Tricotfabrik, Calw.

Auf Weihnachten empfehle

schöne blühende und Blattpflanzen,

sowie Waldkränze in jeder Preislage.

Fr. Steck, Handelsgärtner.

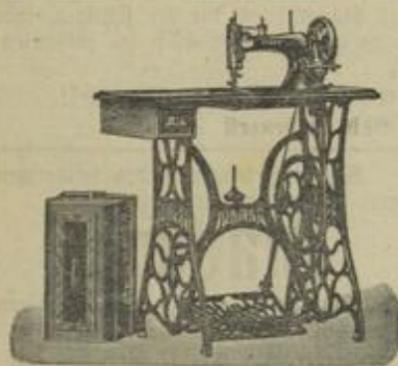
Gas- und Erdöllampen Häng- und Stehlicht,



alle einzelnen Teile hierzu,
alle Sorten Laternen, Bettflaschen,
Kehrichteimer, Kohlenfüller, Ofenschirme,
Ofenvorsetzer, Milchabrahmer,
Vogelkäfige,

sowie rein-Aluminium Kochgeschirr empfiehlt

Carl Feldweg, Flaschnermeister.



Pfaff-Gritzner-Phoenix-Nähmaschinen.

Erstklassige deutsche Fabrikate empfiehlt unter 5jähriger Garantie zu äußerst billigem Preis bei ganz bequemer Teilzahlung.

Fr. Herzog b. Rössle, Calw. Reparaturwerkstatt m. elektr. Betrieb.

Total-Ausverkauf.

Wegen Aufgabe der Filiale gewähre ich ab heute bis 1. Januar auf sämtliche Artikel

einen Rabatt von 20%.

Emil Lemcke jr., Sanitäts- und Corsett-Spezial-Geschäft.

Telefon Nr. 9.

Druck und Verlag der A. Dellwägerschen Buchdruckerei. Verantwortlich: P. Adolff in Calw.

Gesangverein Frohsinn, Oberreichenbach.

Am Stephansfeiertag, den 26. Dezember, findet im Gasthaus z. „Löwen“ von abends 8 Uhr an,

Weihnachtsfeier

verbunden mit Gesang, musikalischen und theatralischen Aufführungen statt.

Eintritt 20 Pfg.

Der Ausschuss.



Ueber die Feiertage gibt es

Bockbraten und Bockbier.

Hierzu ladet freundlichst ein

Sißler z. Schiff.



Alzenberg.

Ueber die Feiertage giebt's hausgemachte Würste,

sowie

Bockbier aus der Schiffbrauerei Calw.

Gottl. Rentschler z. Röhle.



Mein Lager in

Kayser-Nähmaschinen

bringe in empfehlende Erinnerung.

Heinr. Perrot, Calw,

Bischoffstraße 500.

Fachmännische Reparaturwerkstätte.

Waschbare Tischdecken, Tüchdecken

empfehlen

August Lusch, Badstraße.

In Sirsau

werden für Anfang Januar 2 gut möblierte heizbare

Zimmer

mit alleiniger Küchenbenützung, frei und sehr ruhig gelegen, von erholungsbedürftigen Dame für einige Wochen zu mieten gesucht.

Offerten mit Preisangabe befördert das Compt. ds. Bl.

Auf 1. Januar oder Februar wird eine

Wohnung

von 2-3 Zimmern gesucht. Offert. an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Calw.

Ich habe mich hier niedergelassen und gebe gründlichen Unterricht im

Weißnähen.

Anfangskurs 15. Januar. Best. Anmeldungen nimmt entgegen

Julie Frölich,

wohnhaft bei Bäckerstr. F.ohnmayer beim Röhle.

Zu Festgeschenken

empfehle ich meine beliebten selbstgezeugenen

Griech. Weine:

Mavrodaphne von der Achata in Patras, die Krone aller Südwine, feinsten Dessert- und Medicinal-Malvaster zu M. 2.—

Candia, 3jähriger Rotwein, sehr beliebt und preiswürdig zu M. 1.—

Samos Muskat, feinstes Süßwein zu M. 1.10, je die ganze Flasche mit Glas.

Zum Versenden sind Kisten zu 2, 6 und 12 Flaschen vorrätig.

Ferner führe ich Kessler-Champagner.

Emil Georgii.

Bahnhof Leinach.

Kurzgesägtes Brennholz

empfehlen und steht Bestellungen entgegen

Johs. Theurer, Sägewerk.

Merlingen.



32 Milchschweine,

wovon 12 Stück 6 Wochen alt, steht dem Verkauf aus

L. Walter.